

à Vérone sous Pépin I^{er} d'Italie (S. 455–467), interpretiert die *Versus de Verona* und die *Versum de Mediolano civitate* (Poetae 1, 119 und 24, neue Ausgabe durch G. B. Pighi 1960) als Zeugnis für die Bestrebungen von Kommunen, sich ein Bündel von Schutzheiligen gegen alle Eventualitäten zuzulegen. – Claudio Leonardi, *L'agiografia romana nel secolo IX* (S. 471–489), hebt die Werke von Anastasius Bibliothecarius und Johannes Hymmonides heraus, die eine dynamische Komponente in die bislang sehr konservative römische Hagiographie eingebracht hätten. – Jacques Dubois et Geneviève Renaud, *Influence des Vies de saints sur le développement des institutions* (S. 491–511), weisen Auswirkungen von Mönchsviten in Ordensregeln nach. – Wendy Davies, *Property rights and property claims in Welsh „Vitae“ of the eleventh century* (S. 515–533), zeigt, daß die frühe walisische Hagiographie hauptsächlich Ansprüche auf Besitz und Rechte (z. B. von Llancarfan oder Gwynllwg) untermauern sollte. – František Graus, *La sanctification du souverain dans l'Europe centrale des X^e et XI^e siècles* (S. 559–572), sieht in den Quellen der behandelten Periode eine bemerkenswerte Betonung der königlichen Machtstellung mit Hintanstellung der heiligenmäßigen Attribute. – Alexander Gieysztor, *Saints d'implantation, saints de souche dans le pays évangélisés de l'Europe de Centre-Est* (S. 573–582), zieht Schlüsse aus den Patrozinien für die ersten Jahrzehnte nach der Christianisierung. – André Vauchez, *l'influence des modèles hagiographiques sur les représentations de la sainteté, dans les procès de canonisation (XIII^e–XV^e siècle)* (S. 585–592), schildert die immer anspruchsvoller werdenden Voraussetzungen für die Heiligsprechung besonders im 14. und 15. Jh. G.S.

Hagiography and Medieval Literature. A Symposium. Proceedings of the Fifth International Symposium organized by the Centre for the Study of Vernacular Literature in the Middle Ages. Held at Odense University on 17–18 November, 1980. Edited by Hans Bekker-Nielsen, Peter Foote, Jørgen Højgaard Jørgensen, Tore Nyberg, Odense 1981, University Press, 168 S. – Im Mittelpunkt des fünften internationalen Kongresses des Studienzentrums an der Universität Odense stand die literarische Produktion zu hauptsächlich nordeuropäischen Heiligen: Matthias Zender, *Regionale und soziale Auswirkungen in der Heiligenverehrung* (S. 9–26), macht auf die Bedeutung der Elbgrenze in der Verbreitung der Heiligenkulte aufmerksam: westlich davon waren die Kirchen seit alters mit früheren Patrozinien besetzt, östlich davon waren die neuen Siedlungsgebiete offen für die „modernen“ zeitgenössischen Heiligen. An einzelnen Beispielen werden die Auswirkungen neuer wirtschaftlicher Gegebenheiten (besonders seit dem Aufkommen des Bürgertums) auf die Heiligenverehrung erläutert. – Régis Boyer, *An attempt to define the typology of medieval hagiography* (S. 27–36), bespricht die formale Struktur der Heiligenviten, ihre Verwendung der Kategorien von Raum und Zeit sowie eines heroischen Grundmusters. – Oloph Odenius, *Some remarks on the Old Swedish miracle collection Cod. Holm. A 110* (S. 37–65), untersucht das 1385 von einem Jordanus fertiggestellte altschwedische Mirakelbuch aus dem Besitz des Klosters Vadstena und kann als Vorlage dafür ein nach 1275 entstandenes lateinisches Mirakelbuch aus Franziskanerkreisen nachweisen. Eine Appendix verzeichnet die 192 Anfänge der einzelnen Wundergeschichten und ihr entsprechendes Vorkommen in anderen Hss. – Werner Williams-Krapp, *German and Dutch legends of the Middle Ages: a*